

Mehrheitlich Zustimmung zu einem einheitlichen Mindestalter von 18 Jahren für den Erwerb und Konsum alkoholischer Getränke

Hintergrund

Jugendliche dürfen in Deutschland ab dem Alter von 16 Jahren Bier, Sekt, Wein und weinähnliche alkoholische Getränke kaufen und trinken. In Begleitung von Erziehungsberechtigten dürfen sie dies schon ab 14 Jahren. Für alle anderen alkoholischen Getränke gilt eine Altersgrenze von 18 Jahren.¹

Fast ein Drittel der 12- bis 17-Jährigen gibt an, in den letzten 30 Tagen Alkohol getrunken zu haben. Fast jeder zehnte Jugendliche in Deutschland ab 16 Jahren trinkt im Durchschnitt mehr als ein oder zwei alkoholische Getränke am Tag. Unter den 16- bis 17-Jährigen hat sich jeder vierte bis fünfte Jugendliche nach eigenen Angaben in den letzten 30 Tagen einen Rausch angetrunken – das heißt, sie oder er hat bei einer Gelegenheit mehr als vier bis fünf alkoholische Getränke konsumiert.^{2,7}

Gerade junge Menschen reagieren empfindlich auf die schädliche Wirkung von Alkohol: Alkoholkonsum, insbesondere Rauschtrinken, führt bei Jugendlichen zu Veränderungen der

grauen und weißen Hirnsubstanz, zu einer Abnahme des Gehirnvolumens und stört die Funktion des Gehirns. Dies führt zu Beeinträchtigungen, beispielsweise der kognitiven Leistung und der Verhaltenskontrolle, sowie zu einer Störung der Sozialisation, zum Beispiel fällt das Erlernen von Normen schwerer.^{6,9,10} Je früher junge Menschen anfangen Alkohol zu trinken, desto größer ist ihr Risiko, abhängig zu werden.^{2,5} Zudem steigt mit zunehmendem Konsum die Gefahr für Gesundheitsschäden, darunter Krebserkrankungen, Lebererkrankungen, Infektionskrankheiten, Herzkrankheiten und Verletzungen.⁴

Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt ein Mindestalter von 18 Jahren für den Erwerb und Konsum aller alkoholischen Getränke.¹¹ In den meisten EU-Ländern existiert eine solche Altersgrenze bereits.⁴

Vor diesem Hintergrund hat das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) im Sommer 2022 eine Umfrage in Auftrag gegeben, um die Zustimmung in Deutschland für eine einheitliche Altersgrenze von 18 Jahren für den Erwerb und Konsum alkoholischer Getränke zu ermitteln.

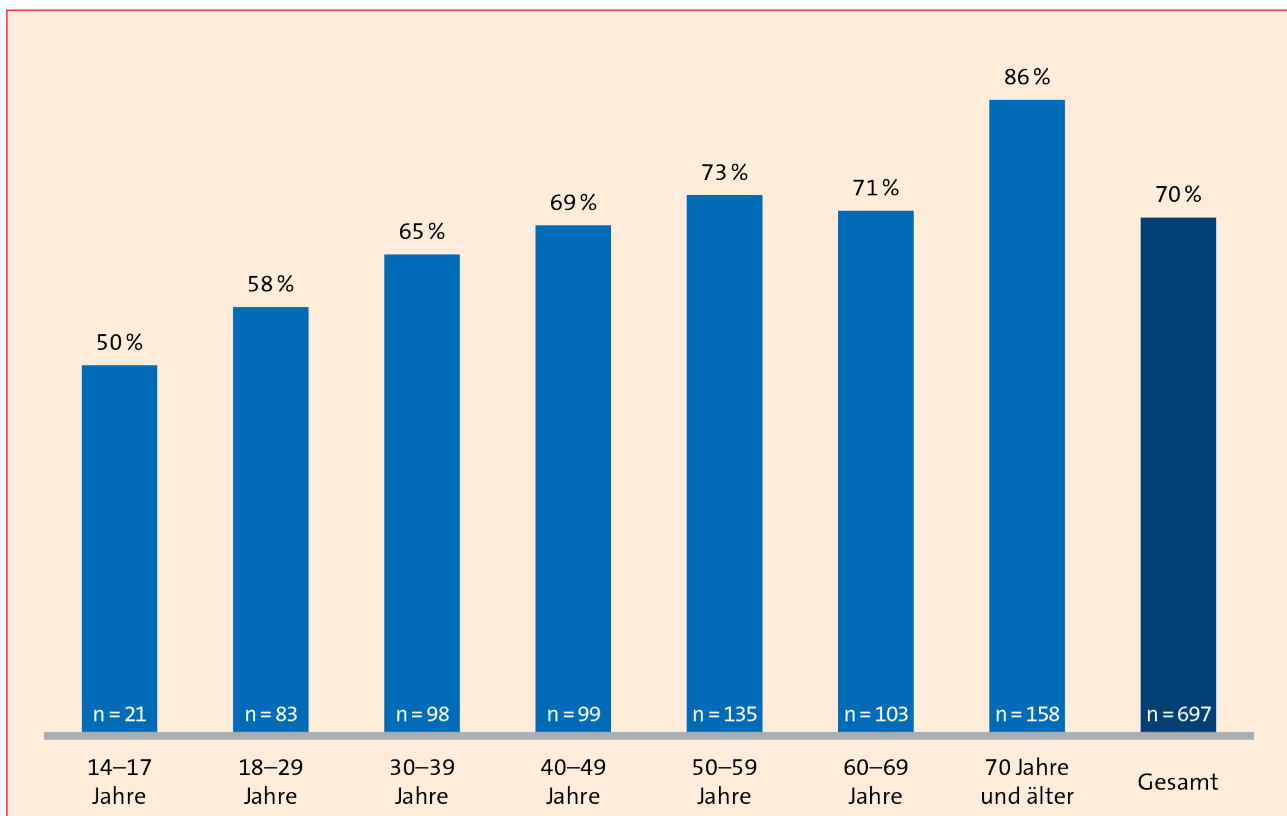


Abbildung 1: Zustimmung zu einer einheitlichen Altersgrenze von 18 Jahren für den Erwerb und Konsum alkoholischer Getränke. n=Anzahl der zustimmenden Befragten. Darstellung: Deutsches Krebsforschungszentrum, Stabsstelle Krebsprävention, 2023

Methoden

Die vom DKFZ in Auftrag gegebene bundesweite Umfrage wurde vom Unternehmen Kantar durchgeführt. Befragt wurden rund 1.000 Personen im Alter von 14 bis 93 Jahren. Sie wurden unter anderem gefragt, ob sie einem Mindestalter von 18 Jahren für den Erwerb und Konsum von Alkohol zustimmen oder dies ablehnen. Die Ergebnisse wurden nach Kriterien wie Alter und Geschlecht gewichtet, um eine Repräsentativität zu gewährleisten.

Ergebnisse

Die Mehrheit der Befragten (70 Prozent) unterstützt eine Anhebung der Altersgrenze auf einheitlich 18 Jahre für den Erwerb und Konsum alkoholischer Getränke (Abb. 1). Die Zustimmung der Befragten nimmt mit steigendem Alter zu. Besonders hoch ist sie bei den über 70-Jährigen (86 Prozent). Von den 30- bis 69-Jährigen wünschen sich rund zwei Drittel (65 bis 73 Prozent) ein einheitliches Mindestalter von

18 Jahren. Selbst unter den Jugendlichen, die direkt von einer Anhebung des Mindestalters betroffen wären, unterstützt die Hälfte die einheitliche Altersgrenze für den Erwerb und Konsum alkoholischer Getränke.

Handlungsempfehlung

Die Mehrheit der Befragten befürwortet eine Anhebung des Mindestalters für den Erwerb und Konsum von Alkohol auf 18 Jahre. Die Bundesregierung sollte diesem Wunsch in der Bevölkerung Rechnung tragen und den Jugendschutz verbessern, indem sie das Jugendschutzgesetz wie folgt anpasst:

- Einheitliches Mindestalter von 18 Jahren für den Erwerb und Konsum aller alkoholischen Getränke.

Diese Maßnahme kann dazu beitragen, den Schutz von Jugendlichen vor den schädlichen Wirkungen des Alkohols zu verbessern (Abb. 2).

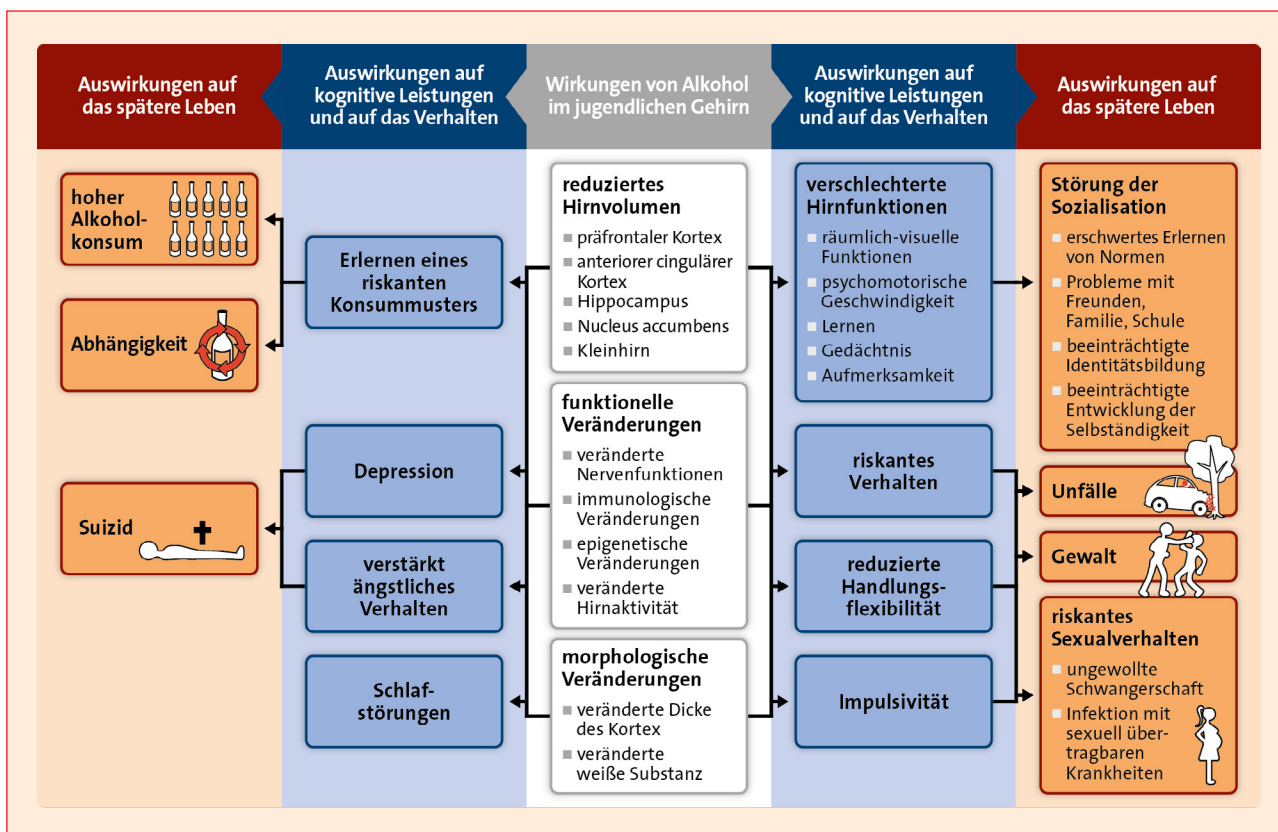


Abbildung 2: Wirkung des Alkoholkonsums im Jugendalter auf das Gehirn und Folgen der schädigenden Alkoholkonsumwirkung. Quellen: DHS 2016³, Crews et al. 2016², Lees et al. 2020⁶, Singer et al. 2011⁸. Darstellung: Deutsches Krebsforschungszentrum, Stabsstelle Krebsprävention, 2023

Impressum

© 2023 Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg

Autoren und Autorinnen: Dipl.-Biol. Christopher Heidt, Linus Melletat, Dr. Katrin Schaller

Layout, Illustration, Satz: Dipl.-Biol. Sarah Kahnert

Zitierweise: Deutsches Krebsforschungszentrum (2023)

Mehrheitlich Zustimmung zu einem einheitlichen Mindestalter von 18 Jahren für den Erwerb und Konsum alkoholischer Getränke. Aus der Wissenschaft – für die Politik, Heidelberg

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Katrin Schaller

Deutsches Krebsforschungszentrum

Stabsstelle Krebsprävention und

WHO-Kollaborationszentrum für Tabakkontrolle

Im Neuenheimer Feld 280

69120 Heidelberg

Telefon: 06221 42 30 07 | E-Mail: who-cc@dkfz.de

Literatur

- 1 Bundestag (2002) Jugendschutzgesetz vom 23. Juli 2002 (BGBl. I S. 2730), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 9. April 2021 (BGBl. I S. 742) geändert worden ist.
- 2 Crews FT, Vetreno RP, Broadwater MA & Robinson DL (2016) Adolescent Alcohol Exposure Persistently Impacts Adult Neurobiology and Behavior. *Pharmacol Rev* 68: 1074–1109
- 3 Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (2016) Alkohol und Jugendliche. Factsheet. Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) e.V., Hamm
- 4 Deutsches Krebsforschungszentrum (2022) Alkoholatlas Deutschland 2022. Pabst Science Publishers, Lengerich
- 5 Hingson RW, Heeren T & Winter MR (2006) Age at drinking onset and alcohol dependence: age at onset, duration, and severity. *Arch Pediatr Adolesc Med* 160: 739–746
- 6 Lees B, Meredith LR, Kirkland AE, Bryant BE & Squeglia LM (2020) Effect of alcohol use on the adolescent brain and behavior. *Pharmacol Biochem Behav* 192: 172906
- 7 Orth B (2022) Alkoholsurvey. Persönliche Mitteilung im Juni 2022. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln
- 8 Singer M, Batra A & Mann K (2011) Alkohol und Tabak. Grundlagen und Folgeerkrankungen. Georg Thieme Verlag, Stuttgart, New York
- 9 Spear LP (2018) Effects of adolescent alcohol consumption on the brain and behaviour. *Nat Rev Neurosci* 19: 197–214
- 10 Squeglia LM, Jacobus J & Tapert SF (2014) The effect of alcohol use on human adolescent brain structures and systems. *Handb Clin Neurol* 125: 501–510
- 11 World Health Organization (2019) The SAFER technical package: five areas of intervention at national and sub-national levels. Geneva